

Hier können alle mitsingen

Erstmals veranstaltet der Kreischorverband Dillingen in der Kreisstadt eine Chorwoche für Menschen, die Lust auf das Singen haben. Es gibt im Mai vier Tage volles Programm.

Von Silva Metschl

Landkreis Dillingen Das Kreischorkonzert ist im Landkreis Dillingen eine Tradition. Jeder der 30 Chöre im Kreischorverband (CDK) bringt zwei Stücke mit und begeistert das Publikum. Doch immer weniger Chöre haben zuletzt an der Veranstaltung teilgenommen: Nachwuchsprobleme, dazu Corona, bereiten auch dem Verbandsvorstand Sorgen. „Wir haben uns gefragt: Was tun?“, erzählt Geschäftsführer Stefan Wörle. So ist die Idee zur ersten Dillinger Chorwoche entstanden. Diese vier Tage im Mai rund um Musik haben einiges zu bieten.

Mindestens 100 bis 150 Personen sollen es werden, aus ganz Bayern und darüber hinaus können sich die Interessenten für die Chorwoche vom 18. bis 21. Mai anmelden. Da sei es schwierig gewesen, den passenden Ort zu finden, erinnert sich Wörle: „Vieles war schon belegt oder zu klein.“ In einem zufälligen Gespräch mit dem damaligen Landrat Leo Schrell kommt die Lehrerakademie ins Gespräch. Ihm sei es zu verdanken, dass die Akademie schließlich auch zusagt und die Tage sogar für Lehrkräfte als Fortbildung ausschreibt. Unterstützung kommt ebenso vom Dachverband des CDK, dem Chorverband Bayerisch-Schwaben, und von Dillingens Oberbürgermeister Frank Kunz, der zudem die Schirmherrschaft für die Chorwoche übernimmt.

Dabei stehen die Teilnehmenden zunächst vor der Qual der Wahl, denn insgesamt gibt es fünf Chorkategorien mit jeweils hochkarätigen Dirigentinnen und Dirigenten. Wer eher klassisch orientiert ist, kann etwa dem Kammerchor beitreten. Geleitet wird dieser von Roland Büchner, der schon bei den Regensburger Domschatzen aktiv war. Lilli Sommerfeld wiederum wird einen Chor für Jazz und Pop leiten, ein Bereich, in dem sie ebenfalls Bekanntheit genießt. Der Frauenchor wird unter der Leitung des sehr erfahrenen Bernhard von Almsick stehen. Doch auch die Kinder und Jugendlichen kommen nicht zu kurz. Während Christian Meister, Sänger in der A-cappella-Gruppe



Eine Chorwoche für alle, die Lust auf Singen haben (im Bild der Landfrauenchor), findet im Mai in Dillingen statt. Die Anmeldung beginnt am 5. Februar. Foto: Jan Koenen, Stadtverwaltung Dillingen

Singer Pur, für die Jugendlichen von zwölf bis 18 zuständig ist, ist Sabine Seidl für die Kinder von sechs bis elf Jahren verantwortlich. „Sie kann ja gut mit Kindern umgehen“, weiß Wörle und zeigt sich stolz über die Riege der Dirigentinnen und Dirigenten.

Aber auch das Programm rund um die vielen Proben herum ist gut geplant. So sind die Proben für die Kinder etwas entzerrt, das Abschlusskonzert findet beispielsweise bereits einen Abend vor dem der weiteren Chöre statt. Wie bei den Jugendlichen gibt es für die Kinder allerdings keine Übernachtungsmöglichkeit. Anders für die Er-

wachsenen: „Die Akademie hat 250 Einzelzimmer mit Dusche“, erzählt der Geschäftsführer des Chorverbands. Die stehen den Teilnehmenden zur Verfügung, wenn man übernachten möchte. Auch Frühstück, Mittagessen und Abendessen sind bereitgestellt. „Es ist freiwillig, ob man da dabei sein möchte“, erläutert Wörle. Das gilt ebenso für das mögliche Abendprogramm, denn nach dem Probenabend gegen 21 Uhr gibt es im Biergarten in der Akademie einen Ausschank. Weil Sängerinnen und Sänger aus verschiedenen Gebieten dabei sind, wäre es „schön, wenn man sich kennenlernt“, so Wörle.

Er hofft, dass sich genügend Interessierte anmelden: „Das wird toll“, ist er sich sicher. „Viele junge Leute wollen lieber projektbezogen arbeiten“, sagt Wörle weiter. Dafür biete das Wochenende eine gute Gelegenheit. „Wer will, kann sich danach einem Chor anschließen“, so seine Hoffnung. Auch die Kreischöre können sich für die vier Tage anmelden. Das Programm biete gleich am ersten Tag, 18. Mai, ein Highlight: Singer Pur geben ein Konzert, für die Teilnehmenden der Chorwoche ist der Eintritt dort frei. Die Sängerinnen und Sänger der Gruppe bieten zudem kostenlose Stimmproben an, für die man sich

anmelden kann. Auch einige Orgelkonzerte finden in dem Zeitraum statt, denen man am Abend einen Besuch abstatten kann. Abgeschlossen werden die musikalischen Tage dann ebenfalls mit einem Konzert.

Alle näheren Informationen, beispielsweise die verschiedenen Tagungspauschalen, und die Möglichkeit zur Anmeldung, die vom 5. Februar bis zum 9. April läuft, gibt es online unter www.cdk-dillingen.de sowie als Flyer mit einem Anmeldebogen. Diese liegen unter anderem im Landratsamt sowie den Rathäusern in Dillingen und Gundelfingen aus.

Fünf neue Landwirtschaftsmeister

Teile der Prüfung fanden an der Schule in Wertingen statt

Steinheim Bei der Hauptversammlung des Verbandes landwirtschaftlicher Meister und Ausbilder Lauingen-Wertingen in Steinheim hatten der Vorsitzende Dietmar Reile, seine Stellvertreterin Barbara Rosenwirth und Geschäftsführer Michael Holland die ehrenvolle Aufgabe den frischgebackenen neuen Landwirtschaftsmeistern im Landkreis Dillingen die Hoftafeln „Der landwirtschaftlicher Meisterbetrieb“ des Verbandes zu überreichen und zum erfolgreichen Abschluss zu gratulieren.

Die ersten Teile der Meisterprüfung wurden an der staatlichen Landwirtschaftsschule in Wertingen abgelegt. Die betriebswirtschaftliche Analyse, die Optimierung und die Weiterentwicklung des eigenen Betriebes anhand der Buchführungsdaten wurde in der Meisterhausarbeit dargestellt. Die theoretischen Grundlagen zum Erwerb der Ausbilderprüfung wurden ebenfalls an der Landwirtschaftsschule vermittelt und geprüft. Im praktischen Teil musste ein Auszubildender unterwiesen werden. Auch die Fähigkeit, Mitarbeiter erfolgreich zu führen, mussten die jungen Landwirte anhand von Fallbeispielen beweisen. Im Prüfungsteil „Fremdbetriebsbeurteilung“ bestand die Aufgabe darin sich anhand betrieblicher Unterlagen in kurzer Zeit einen Überblick über einen anderen landwirtschaftlichen Betrieb zu verschaffen, Stärken und Schwächen zu erkennen und Entwicklungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Beim Arbeitsprojekt, der Königsdisziplin der Meisterprüfung, wurden im eigenen Betrieb verschiedene produktionstechnische Varianten im Pflanzenbau und in der tierischen Produktion in praktischen Versuchen miteinander verglichen, ausgewertet und beurteilt. Die feierliche Überreichung der Meisterbriefe für alle schwäbischen Landwirtschaftsmeisterinnen und -meister fand bereits im November in Mindelheim durch den Regierungspräsidenten von Schwaben Erwin Lohner statt.

In zwei Jahren Vollzeitschule an der Technikerschule in Triesdorf erwarb sich Elisabeth Schmid aus Donauwörth den Abschluss zur Technikerin für Landbau. Auch sie erhielt vom Meisterverband ein kleines Präsent. (AZ)



Von links: Vorsitzender Dietmar Reile, Zweite Vorsitzende Barbara Rosenwirth, Christian Klarmann, Elisabeth Schmid, Julia Kanefzky, Manuel Hurler, Geschäftsführer Michael Holland. Foto: AELF Nördlingen-Wertingen

Herzogin-Anna-Rundweg in Höchstädt ist teils gesperrt

Die Gefahr für Wanderer sei zu groß, deshalb müssten Bäume entfernt werden. Der Bauausschuss beschäftigt sich auch mit dem Thema Trinkwasser.

Von Simone Fritzsche

Höchstädt 60 bis 70 Prozent der Bäume im Höchstädter Auwald sind Eschen. Und das ist ein Problem. Denn, so erklärte es die zuständige Försterin Hanna Schnell den Bauausschussmitgliedern diese Woche vor Ort: Das Eschentriebsterben macht auch in der Donaustadt nicht halt. Im Gegenteil. Wie Bürgermeister Gerrit Maneth im Nachgang der Sitzung mitteilt, gibt es derzeit besonders im Herzogin-Anna-Rundweg Handlungsbedarf. „Die Gefahr ist da, dass ein Baum plötzlich umfällt“, so Maneth. Das Eschentriebsterben breite sich aus, auch der Premiumwanderweg sei betroffen. Ist ein Baum von dem Pilz befallen, müsse man schnell handeln. Denn nicht nur Triebe, sondern auch die Wurzeln können befallen werden, sie faulen.

Deshalb ist im ersten Schritt ein Teilstück des Rundweges in Höchstädt vorsorglich gesperrt worden. Es ist der Bohlenweg, der Bereich zwischen den Hölzern und

der Hängebrücke. Die Forstwege sind laut Bürgermeister Maneth alle offen. „Zeitnah werden die schwer befallenen Bäume nun entfernt und ich hoffe, dass wir in vier Wochen den Rundweg wieder öffnen können“, sagt er. Zusätzlich wolle man Infotafeln installieren, um auf die Situation rund um das Eschentriebsterben aufmerksam zu machen.

Um viel Geld geht es bei der Sitzung diese Woche bei einem anderen Thema – bei der Trinkwasserversorgung. Maneth teilt mit, dass besprochen worden sei, dass insgesamt rund 1,8 Millionen Euro für die Generalsanierung des Wasserwerkes benötigt werden. Die Planungsfirma hat bei der Sitzung erste Pläne gezeigt, aktuell finden nun Gespräche mit Rieswasser statt. Es werden Zeitschienen festgelegt. Gehe es nach den Wünschen der Stadt, dann werde das Wasserwerk ab Herbst 2023 bis März 2024 saniert. Geplant ist ein Brunnen mit einem tiefen Loch und zwei Pumpen, die das Wasser zum Wasserwerk führen. Das bestehende, 60 Jahre alte Gebäude



Ein Teilbereich des Herzogin-Anna-Rundwegs in Höchstädt musste gesperrt werden. Das Eschentriebsterben macht den Weg unsicher. Foto: Simone Fritzsche

wird komplett modernisiert, und in einem kleinen Anbau soll künftig das Büro sein.

800.000 Euro stehen auch für ein anderes Projekt in Höchstädt im Raum. Und diese Summe soll laut Rathauschef Maneth noch in diesem Jahr im Etat der Stadt eingestellt werden, „ob es dann mit

den Baufirmen klappt, wird sich zeigen“. Es geht um die Sanierung der Straße „Am Molberg“ – ab Einmündung Gasthof Berg bis hoch zur Abzweigung. Es gab mehrere Vorschläge, die besprochen worden sind, entschieden hat sich der Bauausschuss diese Woche für folgende: Sanierung inklusive Geh-

weg und mehrerer Inseln, um die Geschwindigkeit von Verkehrsteilnehmern zu reduzieren. „Wir werden den Vorschlag mit den Anwohnerinnen und Anwohnern noch besprechen, die Planungen sollen aber dieses Jahr stattfinden“, so Maneth weiter.

Um Temporeduzierungen geht es auch bei einer bundesweiten Initiative mit dem Namen „Lebenswerte Städte durch angemessene Geschwindigkeiten“. Diese wurde organisiert von der „Agora-Verkehrswende“ mit Beteiligung des Deutschen Städtetages. Und auch die Stadt Höchstädt ist der Initiative einstimmig beigetreten. Maneth erklärt, dass es darum gehe, dass Kommunen mehr Rechte in Sachen Tempobeschränkungen innerstädtischer Straßen bekommen würden. „In Höchstädt gibt es da auch ein paar Abschnitte. Etwa die B16 von Pfarrheim bis Rathaus. Wir hätten gerne Tempo 30, können aber nichts machen“, so Maneth. Weil es sich um eine Bundesstraße handelt. Die Initiative möchte genau an diesem Punkt etwas ändern.

Kurz gemeldet

Medlingen

Flohmarkt für Kinderkleider in der Gemeindehalle

Ein Flohmarkt für Kindersachen findet am Samstag, 18. März, in der Gemeindehalle Medlingen statt. Veranstalter ist die Kindertagesstätte Medlingen, geöffnet ist zwischen 14 und 16 Uhr. Auch Verkäuferinnen und Verkäufer werden noch gesucht. Die Tischmiete beträgt acht Euro. Tischreservierungen sind bis Freitag, 10. März, per WhatsApp oder SMS unter 0162/6488193 möglich. (AZ)